

Thüringen: Zwei Drittel der Redakteure streikten

Zwei Drittel der für Freies Wort und Südthüringer Zeitung tätigen Redakteurinnen und Redakteure sind gestern dem Streikaufruf von DJV und ver.di gefolgt und haben am Vormittag die Arbeit niedergelegt. Sie trafen sich zu Streikversammlungen in Suhl und Bad Salzungen. Statt einer Gehaltsumwandlung zugunsten eines Leasingvertrages für ein Fahrrad, wie vom BDZV vorgeschlagen, muss weiterer Reallohnverlust verhindert und mindestens die Teuerungsrate kompensiert werden.

TORSTR. 49
10119 BERLIN

TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE



10. April 2018



Streikversammlung beim Freien Wort in Suhl.

Foto: Karl-Heinz Frank

Mit Beifall goutierten die Redakteurinnen und Redakteure der beiden Zeitungstitel den Solidaritätsstreik der in der HCS Content GmbH angestellten Kolleginnen und Kollegen. Die Beschäftigten der Firma arbeiten in Redaktionen des Freien Worts, der Südthüringer Zeitung, der Neuen Presse Coburg und der Frankenpost zu Bedingungen, die bis zu einem Drittel unter denen der Stammebelegschaft liegen.

„Die Kolleginnen und Kollegen beim Freien Wort und der Südthüringer Zeitung haben mindestens den Inflationsausgleich verdient“, erklärte Heidje Beutel, Vorsitzende des DJV Thüringen. „Die DJV-Forderung von 4,5 Prozent Gehaltszuwachs ist nicht maßlos, sondern wegen der hohen Arbeitsbelastung in den Redaktionen berechtigt.“

V.i.S.d.P.:

KAJO DÖHRING,
DJV-HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

Knapp 70 Kollegen in Frankfurt auf der Straße

TORSTR. 49
10119 BERLIN

TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE



10. April 2018

Protest vor dem Verlagshaus Mediengruppe Frankfurt. Foto: Sonja Lehnert

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden hessischen tarifgebundenen Verlage, Frankfurter Neue Presse (FNP) und Darmstädter Echo, haben sich gestern vor dem Verlagshaus der Mediengruppe Frankfurt in der Frankenallee versammelt. Knapp 70 Streikende zogen von dort mit Trillerpfeifen und Fahnen ausgerüstet durch die Stadt bis zum Gewerkschaftshaus in der Wilhelm-Leuschner-Straße. „Die Verhandlungen sollten heute zu einem Ergebnis führen“, hatte der Geschäftsführer des DJV Hessen, Achim Wolff, gefordert „die Verleger wollten bisher nur Zeit schinden.“ Thomas Remlein, Betriebsratsvorsitzender der FNP, betonte: „Ich bin froh, so viele von euch hier auf der Straße zu sehen. Wir lassen uns nicht vorschreiben, wann kein oder wann der beste Zeitpunkt zu streiken ist.“ Die gemeinsame Schlussveranstaltung fand im Gewerkschaftshaus statt.



V.i.S.d.P.:

KAJO DÖHRING,
DJV-HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER